

Tipps und Termine

Mozart, Bach und Co.

Am kommenden Mittwoch, 17. Juli, spielt der Organist David Cassan aus Paris um 20 Uhr im Rahmen der Orgelkonzerte im Dom Sankt Peter.

David Cassan ist einer der führenden Organisten seiner Generation. Er verfügt über ein großes Repertoire mit einer Vorliebe für die Werke Bachs und die französische Orgelliteratur des 19. und 20. Jahrhunderts. Der kreative Improvisator begleitet mit Vorliebe Stummfilme. Für sein Konzert an der Domorgel hat er Stücke von Mozart, Bach, César Frank und Marcel Dupré ausgewählt. Mit einer Improvisation von David Cassan schließt das Konzert.

Das Konzert beginnt um 20 Uhr, Einlass ist ab 19 Uhr. Der Eintritt beträgt 5 Euro, Kinder und Jugendlichen frei. Unter www.domorgel-regensburg.de gibt es weitere Informationen.

Wer ist eigentlich Kassian?

„Wer ist eigentlich Kassian von Imola? Dieser Frage geht am Samstag, 20. Juli, um 14 Uhr eine Aktionsführung für Kinder auf den Grund.

Der Name „Kassian“ ist heutzutage selten und uns Regensburgern nur bekannt, weil es eine Kassianskirche. Kassian lebte im 4. Jahrhundert nach Christus und war wohl so beeindruckend, dass er bis heute nicht vergessen wurde. Wer war er, was machte er, wie lebte er? Beherrschte er als Promi die Schlagzeilen oder verdiente er sein Geld als Superstar? Die Teilnehmer erfahren, wie Kassian zum Patron der Lehrer wurde, was es mit eisernen Griffeln von Schülern auf sich hat und warum sich in seiner Kirche neben einer „schönen Maria“ auch Teufelchen tummeln!

Die Führung ist für Kinder von sechs bis 12 Jahren geeignet und dauert rund 90 Minuten. Treffpunkt ist am Domplatz 5. Anmeldung unter domfuehrungen@bistum-regensburg.de oder unter Telefon 0941/5971662.

Aus 2 wird 1 – Bilder in Bewegung

Am Samstag, 20. Juli, findet von 14 bis 16 Uhr im Kunstforum Ostdeutsche Galerie ein inklusiver Workshop statt.

Die Ausstellung mit Doppelbildern, die von vorne und hinten bemalt sind, liefert eine spannende Idee: Mit einem einfachen Trick aus zwei Bildern eins zu zaubern. Wer möchte wissen, wie dieses optische Spiel, der sogenannte Thaumatrope, funktioniert? Zum Mitmachen sind Kinder mit und ohne Handicap ab 7 Jahren eingeladen.

Der Workshop findet in Kooperation mit Krebeki, der Stiftung für krebskranke und behinderte Kinder in Bayern, statt. Die Teilnahme ist kostenlos. Um Anmeldung unter Telefon 0941/297140 oder info@kog-regensburg.de wird gebeten.

Jazz-Gottesdienst in Oswald

„Just A Closer Walk: A Jazz Funeral“ heißt es am Sonntag, 21. Juli, um 10 Uhr in der evangelisch-lutherischen Oswaldkirche in der Engelburgergasse 2. Passend zum Jazz Weekend gestaltet die Regensburger Band Jazzymotion einen Gottesdienst im Stile eines Jazz-Begräbnisses aus New Orleans. Musikalisch wird ein Weg von tiefer Trauer zu neuer Hoffnung beschritten.

Das Glück ist eine Kokosnuss

Von 28. bis 31. Juli, jeweils um 19.30 Uhr, bringen der UR Stage Club und das Germanistentheater ihr neues Musiktheaterprojekt „Das Glück ist eine Kokosnuss und wer hat sie geklaut“ auf die Bühne.

Südsee, Glückseligkeit, Reichtum und verlorenes Paradies sind nur einige wenige Schlagwörter, worum es in dem Stück geht. Für Interessierte gibt es unter www.uni-regensburg.de/kalender/eintrag/988713.html weitere Informationen. Karten zum Preis von sieben Euro, ermäßigt fünf Euro, sind bei Bücher Pustet an der Universität erhältlich.

Die Architektenfamilie Böhm

GKVR stellt achten Band in der Reihe des Vitusbachs vor – im Fokus Sankt Wolfgang

Regensburg. (han) Der Geschichts- und Kulturverein Regensburg-Kumpfmühl (GKVR) hat am vergangenen Donnerstag die neueste Ausgabe der Vereinsschrift „Vitusbach“ präsentiert. Im Fokus stand dieses mal das Schaffen der Architektenfamilie Böhm.

In diesem Jahr feiert die Pfarrgemeinde Sankt Wolfgang das 70-jährige Weihejubiläum des gleichnamigen Kirchgebäudes.

Zu diesem Anlass hat der GKVR den aktuellen Band der Vereinsschrift „Der Vitusbach“ der Architektenfamilie Böhm gewidmet. Diese haben sowohl die Entwürfe für die Kirche, als auch für das Pfarrheim von Sankt Wolfgang geliefert.

„Seit langem geplantes Publikationsprojekt“

Der erste Vorsitzende des GKVR, Hubert Wartner, war stolz, den achten Band der Reihe des Vitusbachs der Familie Böhm widmen zu können. Bereits in der Vergangenheit hatte der Verein eine Exkursion nach Köln organisiert, um zahlreiche Bauwerke aus der Feder der Architektenfamilie besichtigen zu können und schließlich die Architekten Gottfried und Peter Böhm persönlich zu treffen.

Bereits im vorigen Jahr erlaubte eine Ausstellung im Kunst- und Gewerbeverein unter dem Thema „Die Böhms – ein Jahrhundert Architektur und Kunst“ tiefgehende Einblicke in das künstlerische Schaffen der Familie.

Allerdings war es laut Wartner nicht möglich, gesondert auf den lokalen Bezug, das heißt auf Kirche



Stolz präsentieren Verleger Professor Peter Morsbach und Hubert Wartner, 1. Vorsitzender des GKVR, den achten Band des Vitusbachs. Foto: Reimann

und Pfarrsaal von Sankt Wolfgang, einzugehen. Aus diesem Grund freut sich Wartner umso mehr, dass mit dem aktuellen Band zur Architektenfamilie Böhm ein „seit langem geplantes Publikationsprojekt des GKVR“ verwirklicht werden konnte. Die Kirche Sankt Wolfgang

im Stadtteil Kumpfmühl besticht durch ihre besondere Architektur und hebt sich damit von anderen Sakralbauten deutlich ab.

Dominikus Böhm, der 1930 den Entwurf dafür vorlegte, schuf einen zentralen Kirchenbau in Form eines griechischen Kreuzes ohne langge-

zogenes Mittelschiff, wie dies etwa beim Dom Sankt Peter der Fall ist.

Schlüsselbau moderner Sakralarchitektur

Böhm ging bewusst neue und auch kontroverse Wege, denn der Altar ist zentral in der Vierung im Kircheninneren platziert. Für gewöhnlich findet sich dieser in einer Apsis am östlichen Ende des Mittelschiffs. An diesen Zentralbau schließt sich nahtlos Richtung Osten eine Niederkirche an.

Für Prälat Alois Möstl zeigt sich darin der besondere Mut von Böhms Architektursprache, weshalb für ihn Sankt Wolfgang zu den Schlüsselbauten moderner Sakralarchitektur gehöre.

Architektonisches Wirken von Böhm gewürdigt

Mit der neuen Publikation werde nicht nur das architektonische Wirken von Dominikus Böhm, sondern auch das seiner Nachfahren gewürdigt. In diesem Zusammenhang betonte Wartner, dass der GKVR seinem Motto treu bleibe und über den Tellerrand hinaus schauen könne. Aus diesem Grund werden nicht nur Sankt Wolfgang, sondern auch andere Bauwerke der Familie Böhm thematisiert: beispielsweise die Zentralmoschee der Türkisch-Islamischen Union in Köln-Ehrenfeld – entworfen von Gottfried und Paul Böhm. Gerade diese umfangreiche Perspektive, so Verleger Professor Peter Morsbach, mache den aktuellen Vitusbach zu einem großen Blick auf die Geschichte der deutschen Architektur.



Das siegreiche Team des Albertus-Magnus-Gymnasiums mit Betreuerin Monika Platzer und Organisator Stefan Kapeller (RRK). Foto: Dietze

Zum wiederholten Mal Gesamtsieger

Bei der 17. Regensburger Schulregatta machten AMG-Schüler den 1. Platz

Regensburg. (dp) 126 Schüler aus elf Schulen haben sich am vergangenen Mittwoch an der 17. Regensburger Schulregatta beteiligt. Sieger wurde die Gruppe des Albertus-Magnus-Gymnasiums. Organisiert hat diese Veranstaltung der örtliche Ruder-Klub.

Auf einem 1000 Meter langen Teilstück der Donau oberhalb des Bootshauses mussten sich die Schüler ab einem Alter von dreizehn Jahren beweisen. Die übrigen jüngeren Teilnehmer bestritten eine Strecke von 500 Meter.

In zwölf Rennen und unterschiedlichen Bootsgattungen ging es bei idealen Ruderbedingungen nicht nur um Platz und Sieg, sondern auch um Punkte für die Gesamtwertung. Bei 56 Booten, die an den Start gingen, wurden insgesamt 232 Rolsitze belegt.

In diesem Jahr war die Crew des Albertus-Magnus-Gymnasiums (AMG) zum dritten Mal erfolgreich

und gewann damit den begehrten Wanderpokal. „Die Stützpunktschule fürs Rudern“ darf nun, den Regeln entsprechend, den Pokal behalten. Die 31 Ruderer der Siegercrew hatten sich gegen die zahlenmäßig schwächeren Teams von zehn weiteren Schulen durchgesetzt.

AMG: erfolgreich rudern

Seit 2013 ist das Albertus-Magnus-Gymnasium „Stützpunktschule für Rudern“. Es erhält eine kleine Zusatzförderung vom Kultusministerium und kann so noch intensiver mit dem örtlichen Ruder-Klub und Ruderverein auf der Donau zusammenarbeiten. „Wir können das Vereinsheim und die Boote nutzen. Die Vereine stellen wiederum die Trainer, die zwei Stunden in der Woche mit unseren Schülern aller Jahrgangsstufen trainieren“, sagt Sebastian Thammer. „Über den Unterricht finden einige den Weg in die Vereine.“ Das Team des Albertus-

Magnus-Gymnasiums um die Betreuerin Monika Platzer konnte sich nicht nur über den Gesamtsieg und den Pokal freuen, sondern auch darüber, dass der Pokal nach drei Gesamtsiegen nun auch in den Händen – oder Vitrinen – des AMG bleibt.

Ein Wermutstropfen für Stefan Kapeller, der für die Organisation der Schulregatta verantwortlich ist: er wird wohl oder übel einen neuen Pokal beschaffen müssen.

Großartige Leistung

Auf dem zweiten und dritten Platz rangieren das Von-Müller-Gymnasium und die Pindl-Schulen. Die folgenden Plätze belegten das Albrecht-Altendorfer-Gymnasium, das Goethe-Gymnasium, das Werner-von-Siemens-Gymnasium, die Sankt Marien-Schulen, das Neue Gymnasium Nürnberg, die Willi-Ulfig-Mittelschule, die Realschule am Judenstein und die Mädchenschule Niedermünster.

10000 Besucher in Domturm-Ausstellung

Regensburg. (dp) Über 10000 Besucher tauchten seit der Ausstellungseröffnung Ende Mai in die Geschichte ein, die den Regensburger Dom zum Wahrzeichen der Stadt gemacht hat. Kaum noch vorstellbar, dass er gut 350 Jahre lang keine Turmspitzen hatte.

„Zwei Türme für den König“ im Museum Sankt Ulrich direkt neben dem Dom Sankt Peter zeigt die eindrucksvolle Idee der Domvollendung. In Gemälden, Skulpturen, Grafiken und Fotografien lädt die Schau auf die Dombaustelle des 19. Jahrhunderts ein. Es ist eine Begegnung mit König Ludwig I. von Bayern, mit Bischof Ignatius von Senestrey, mit ehrgeizigen Dombaumeistern und findigen Steinmetzen, mit steinernen Heiligen und splitternden Wasserspeiern. Werke von Fotografen und Malern zeigen den heutigen künstlerischen Blick auf die Kathedrale, deren Spitzen vor genau 150 Jahren mit dem letzten Stein bekrönt wurden.

Noch bis zum 29. September ist die Ausstellung in Sankt Ulrich geöffnet: Montag bis Samstag von 11 bis 17 Uhr, am Donnerstag bis 19 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 12 bis 17 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Die nächste Führung wird am kommenden Samstag, 20. Juli, um 14 Uhr angeboten. Treffpunkt ist am Infozentrum Domplatz 5. Weitere Infos unter www.bistumsmuseum-regensburg.de.



In der Ausstellung „Zwei Türme für den König“ ist auch die Dombaustelle anschaulich nachgestellt. Foto: Bistum